

**28.11.2013**

**Niederschrift**

**Gleichstellungsausschuss**

am 09.09.2013 | Dienstgebäude Platanenallee | Raum 124 | Platanenallee 16 | 59425 Unna

**Beginn** 16:00 Uhr

**Ende** 17:45 Uhr

**Anwesend:**

**Vorsitzende**

Frau Heike Brossat

**Kreistagmitglieder SPD**

Herr Jürgen Kerl

Frau Manuela Werbinsky

**Sachkundige Bürger/innen SPD**

Frau Bärbel Andernacht

Frau Marie-Luise Scheideler

anwesend bis 16.45 Uhr

**Kreistagmitglieder CDU**

Frau Marlies Deppe

Herr Michael Dobrowolski

Frau Elke Middendorf

anwesend bis 16.55 Uhr

**Sachkundige Bürger/innen CDU**

Frau Rita Schröder

**Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Herr Hans-Ulrich Bangert

Frau Gabriele Wentzek

anwesend bis 17.40 Uhr

**Kreistagmitglieder FDP**

Frau Heike Schaumann

**Sachkundige Bürger/innen DIE LINKE.**

Frau Insa Bußmann

**Gäste**

Frau Regina Adams, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH

Frau Christa Stich, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH

Frau Tina Riedel, Jobcenter Kreis Unna

**Verwaltung**

Herr Rüdiger Sparbrod, Dezernent

Frau Sengül Ersan, Gleichstellungsbeauftragte

Frau Birgit Scholz, Schriftführerin

Frau Brossat begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Sie stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnungspunkte 2 und 3 werden getauscht. Weitere Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- Punkt 1** Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- Punkt 2** "Intensives Wohntraining" in Dortmund;  
Bericht Frau Regina Adams, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
- Punkt 3** Quartiersnahe Integrationsstrategie für Mütter mit Migrationshintergrund;  
Bericht der Bundesagentur für Arbeit
- Punkt 4** "Mehr Frauen in Führungspositionen" - Mündlicher Bericht
- Punkt 5** Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

### Nichtöffentlicher Teil

- Punkt 6** Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

### Öffentlicher Teil

- Punkt 1** **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

- Punkt 2** **"Intensives Wohntraining" in Dortmund;  
Bericht Frau Regina Adams, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen  
gGmbH**

### Erörterung

Frau Adams verteilt eine Präsentation „Beseitigung von Wohnungslosigkeit – Baustein Wohntraining“, welche dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt wird. Sie teilt mit, dass der Kreis Unna in diesem Bereich suboptimal aufgestellt sei. Durch das Wohntraining würde Hilfe im eigenen Wohnraum gewährleistet, durch

sogenanntes „learning by doing“. Den Betroffenen würde näher gebracht wie sie wieder alleine wohnen und ihren Wohnraum dauerhaft erhalten könnten. Am häufigsten von Wohnungslosigkeit betroffenen seien Suchtkranke und psychisch Kranke.

Auf Nachfrage von Frau Schaumann, wie viele Fallzahlen es im Kreis Unna gebe, teilt Frau Adams mit, dass keine genauen Zahlen vorlägen, aber ein eindeutiger Bedarf vorläge, denn die Übernachtungsstelle sei immer ausgebucht.

Frau Stich ergänzt, dass die Beratungsstelle im Jahr 2012 von 62 Frauen aufgesucht worden sei. Bei 48 Frauen hätte die Hilfe zu einem Abschluss geführt. Für 14 Frauen lägen keine Angaben vor, weil sie unter anderem abgetaucht seien.

Herr Sparbrod führt aus, dass es 35 Anfragen beim Frauenforum Kreis Unna e.V. gegeben hätte, nicht nur aus dem Kreis Unna, denn mehr als ein Drittel stamme aus anderen Regionen. Genauso verhalte es sich mit den Anfragen der Polizei, auch diese seien nicht nur aus dem Kreis Unna. Er könne sich vorstellen, dass für das Wohntraining zukünftig zwölf Plätze angeboten würden (sechs Wohnungen à zwei Personen). Das Angebot sollte aber auch für Männer gelten. Eine Aufteilung würde auf die Träger erfolgen, der Nordkreis sollte auch über die Diakonie bedient werden.

Auf Nachfrage von Frau Schaumann teilt Herr Sparbrod mit, dass die Nutzer des Wohntrainings überwiegend Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II hätten und damit die Kosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende getragen würden. Ein Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XII könnte in Ausnahmefällen auch bestehen. Sofern Wohnraum vorübergehend nicht belegt würde, müsste der Kreis Unna als Ausfallbürge auftreten.

Herr Sparbrod führt aus, dass für die Erstausrüstung einer Wohnung, einschließlich Haushaltsgeräten, für Anspruchsberechtigte nach dem SGB II sowie dem SGB XII ein Anspruch auf Gewährung von Leistungen für die Erstausrüstung bestünde. Vorgesehen sei beim Intensiv-Wohntraining für alleinstehende wohnungslose Menschen, dass die von den Teilnehmern zu nutzenden Gemeinschaftswohnflächen erstmalig im notwendigen Maße durch den Kreis Unna ausgestattet würden. Die Erstausrüstung für den alleinig genutzten Wohnraum sei durch die Bewohner beim zuständigen Sozialleistungsträger zu beantragen.

Frau Adams teilt mit, dass die Frauenübernachtungsstelle in Dortmund eine Auslastung von zum Teil 153 Prozent gehabt hätte und Unterbringungen auch in Obdachlosenunterkünften erfolgen würden. Längere Aufenthalte in der Übernachtungsstelle würden auch darauf beruhen, dass Suchterkrankungen und psychische Erkrankungen erst diagnostiziert werden müssten, um die Frauen in eine stationäre Einrichtung bzw. betreutes Wohnen im Rahmen der Eingliederungshilfe überleiten zu können.

Daraufhin erfolgt eine kurze Diskussion innerhalb des Ausschusses.

Frau Adams führt ihren Bericht fort und erläutert den Erhebungsbogen auf Seite 6 ihrer Präsentation. Nach der Einschätzung des Hilfebedarfs in der alltäglichen Lebensführung des Betroffenen wird eine Entscheidung getroffen, wie es zukünftig weitergehen könnte - sind Hilfen nach dem SGB XI oder nach dem SGB V erforderlich? Das Wohntraining dauert in der Regel sechs bis neun Monate, nur in Einzelfällen auch länger.

Herr Sparbrod teilt mit, dass lt. Auskunft des Landschaftsverbandes für den Kreis Unna eine Aufstockung der Beratungsangebote nicht befürwortet werde.

Zum Wohntraining werde er kurzfristig einen Vermerk in die Fraktionen und Gruppen geben. Zunächst würde mit der Politik diskutiert und die Haushaltsberatungen für Diskussionen genutzt. Daraus soll eine Entscheidung hervorgehen, ob die Einführung des Wohntrainings im Kreis Unna erfolge oder nicht.

Auf Nachfrage von Herrn Bangert erörtert Frau Adams, dass eine Übertragung der Aufgaben im Wohntraining an Sozialarbeiter zu kostspielig sei und eine Hauswirtschafterin an dieser Stelle genauso kompetent arbeiten könne.

**Punkt 3** **Quartiersnahe Integrationsstrategie für Mütter mit Migrationshintergrund;  
Bericht der Bundesagentur für Arbeit**

Erörterung

Frau Riedel berichtet anhand einer Folienpräsentation, welche dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt wird. Sie teilt mit, dass es für dieses Projekt eine Förderung in Höhe von 40.000,00 Euro vom Bund gegeben hätte.

Im Rahmen des Alleinerziehenden-Projektes sei auch mit dem Kreis Unna die Kinderbetreuungsvereinbarung abgeschlossen worden. Hier werde geregelt, wie die Frauen an das Thema Kinderbetreuung herangehen bzw. wie die Arbeitsvermittler mit den Jugendämtern vor Ort umgehen könnten. Es sei immer noch schwierig Randzeiten zu betreuen, in Schwerte gebe es zum Beispiel nur eine Tagesmutter die in der Randzeit, also nach 18 Uhr, unterwegs sei.

Frau Riedel führt aus, dass das Projekt „Chancen für Familien“ aus Lünen zwei Gesetze miteinander kombiniere, zum Einen das SGB II (Jobcenter) und zum Anderen das SGB VIII (Jugendamt). Hier würde versucht, die Familien die beide Bereiche tangieren in besonderem Maße zu betreuen, um eine gute Lösung für beide Bereiche erhalten zu können.

Insgesamt befänden sich 100 Frauen in diesem Projekt, von denen hätten 29 in Sprachkurse und vier in besondere Projekte vermittelt werden können. Es hätte bereits acht Vorstellungsgespräche und sieben Integrationen gegeben.

Das Projekt endet am 30.09.2013, aber es soll weitergeführt werden. Ihre Kollegin Frau Andrea Spitzley sitze vor Ort und Sorge als Arbeitsvermittlerin für eine Umsetzung und sie persönlich begleite das Projekt als Stabsstelle der Geschäftsführung.

Auf Nachfrage von Herrn Bangert, warum zum Einen von einem Projekt für Frauen mit Migrationshintergrund und zum Anderen von Ausländern gesprochen würde, teilt Frau Riedel mit, dass dies im Zusammenhang mit einer Abfrageschwierigkeit stünde. Im letzten Jahr seien Personen angeschrieben worden, bei denen ein Migrationshintergrund vermutet wurde. Diese Personen hätten aber häufig nicht geantwortet und dadurch läge nur die Anzahl von Personen mit einem anderen Herkunftsland vor. In dem Projekt befänden sich Personen mit Migrationshintergrund und dem Ziel einer Integration.

**Punkt 4** **"Mehr Frauen in Führungspositionen" - Mündlicher Bericht**

Erörterung

Frau Ersan berichtet anhand einer Folienpräsentation, welche dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt wird. Sie teilt mit, dass der Kreis Unna bei der Beschäftigungsquote von Frauen einer der schlechter aufgestellten Kreise sei. Gut aufgestellt sei der Osten. Diese Begebenheit stamme noch aus DDR-Zeiten und sei Folge eines ökonomischen Diktats, welches wiederum auf permanentem Arbeitskräftemangel beruhe. Heute

